

DAS SCHLANGENOPFER

Der einzige Überlebende der Pandavas war Parikshit, der nach Yudhishtira zum König von Hastinapura gekrönt wurde.

Parikshits Sohn und Nachfolger war König Janamejaya.

Janamejaya und seine Brüder, Srutasena, Bhimasena, Ugrasena, vollzogen ein lange andauerndes Opfer, als ein Hund erschien, sie schlugen ihn und jagten ihn fort. Der Hund war ein Abkömmling der himmlischen Hündin Sarama, er erzählte seiner Mutter von dem Vorfall und diese verfluchte die vier Brüder, es werde Schlimmes über sie kommen.



Der Weise Veda hatte drei Schüler.

Während der Zeit in der er seinen Aufgaben als Priester nachging betraute er einen seiner Schüler mit dem Hüten des Hauses.

Nun war Uttanka an der Reihe. Als Veda zurückkam hörte er wie gut Uttanka seiner Aufgabe nachgekommen war, segnete ihn und erlaubte ihm, die Einsiedelei zu verlassen.

Uttanka wollte zum Abschied seinem Guru ein Geschenk machen. Er fragte ihn, was er sich wünsche. Veda hatte keinen Wunsch, doch Uttanka ließ nicht locker. So meinte Veda, er solle seine Frau fragen was sie sich wünsche.

Vedas Frau hatte sofort einen Wunsch parat, sie bat ihn, ihr die Ohrringe von König Paushyas Frau zu bringen. Sie wolle sie bei einem Fest in vier Tagen tragen.

Uttanka macht sich auf zu König Paushyas Palast. Unterwegs traf er einen Mann, der ihn bat, Kuhdung zu essen. Uttanka weigerte sich. Der Mann war hartnäckig, Uttankas Lehrer habe Kuhdung gegessen, also könne er es auch tun.

Uttanka aß den Kuhdung und eilte weiter. Unterwegs wusch er sich den Mund aus.

Im Palast Paushyas angekommen erklärte er dem König seine Mission.

Paushya schickte ihn in die Gemächer der Königin.

Uttanka konnte die Königin nirgends sehen. Er ging zurück zu Paushya.

Paushya erklärte, dass er wohl verunreinigt sei, deshalb könne er sie nicht sehen.

Uttanka erzählte, dass er Kuhdung gegessen habe und Paushya erkannte dies als die Erklärung.

Uttanka führte die Reinigungsriten durch, ging nochmals in die Gemächer der Königin, und nun konnte er sie sehen.

Uttanka erzählte von dem Wunsch der Frau seines Lehrers. Die Königin übergab ihm die Ohringe mit dem Hinweis, dass auch die Schlange Takshaka, sie zu haben wünsche. Er solle sehr vorsichtig sein.

Uttanka machte sich auf den Rückweg. Er wurde durstig, legte die Ohringe auf die Erde, um an einem Fluss zu trinken ... in dem Moment kam eine Schlange und nahm sie mit.

Uttanka rief Indra an, der ihm die Kraft Seines Donnerkeils übertrug. Takshaka gab die Ohringe sofort zurück. Gerade noch rechtzeitig brachte er sie zu der Frau seines Lehrers. Danach verabschiedete er sich.

Takshaka allerdings konnte er nicht vergeben.

Er ging nach Hastinapura und suchte König Janamejaya auf.

Uttanka sprach: ‚Mein König, Takshaka hat deinen Vater getötet, der Weise Kashyapa hätte ihn wieder zum Leben erwecken können, doch Takshaka verhinderte dies. Du musst diese Taten rächen. Auch mir hat Takshaka böse mitgespielt. Vollziehe ein Opfer das alle Schlangen vernichtet.‘



Daksha hatte zwei Töchter, Kadru und Vinata. Beide wurden mit dem Weisen Kashyapa verheiratet, der ihnen einen Wunsch gewährte.

Kadru wünschte sich tausend Söhne.

Vinata wünschte sich zwei Söhne, die mächtiger seien als Kadrus tausend Söhne.

Bald waren die Damen schwanger.

Kadru legte tausend Eier, Vinata zwei. Nach fünfhundert Jahren schlüpfen aus dem Ei Kadrus tausend kleine Schlangen. In Vinatas Ei regte sich nichts.

Ungeduldig brach Vinata ein Ei auf. Ein verküppeltes Kind kam zum Vorschein. Sein Oberkörper war voll entwickelt, der Unterkörper nicht.

Ärgerlich verfluchte das Kind seine Mutter, sie werde die Sklavin ihrer Schwester sein und nur von dem Fluch befreit werden, wenn sie geduldig warte, bis das zweite Ei von selbst sich öffne.

Das Kind flog gen Himmel und wurde des Sonnengottes (Surya) Wagenlenker. Sein Name ist Aruna.

Kadru und Vinata sahen das Ross Uccaihsravas am Himmel.

Kadru fragte Vinata: ‚Welche Farbe hat das Pferd?‘

Vinata antwortete: ‚Es ist weiß.‘

Kadru entgegnete: ‚Sein Schwanz ist schwarz. Wetten? Wenn du gewinnst werde ich deine Sklavin, wenn ich gewinne wirst du meine Sklavin.‘

Kadru bat ihre tausend Söhne, sich an den Schwanz von Uccaihsravas zu hängen, damit er schwarz sei.

Einige der Söhne verweigerten dies. Kadru verfluchte sie, in König Janamejayas Feueropfer zu sterben.

Früh am Morgen suchten Kadru und Vinata nach Uccaihsravas. Die Schlangen, aus Furcht vor ihrer Mutter, kamen ihrem Wunsch nach. Sie wandten sich um Uccaihsravas ' Schwanz, so dass er schwarz erschien.

Vinata wurde Kadrus Sklavin.

Nach fünfhundert Jahren schlüpfte aus Vinatas Ei ein Vogel, Garuda.

Eines Tages fragte Garuda seine Mutter, warum sie den Schlangen dienen müssten.

Vinata erzählte die Geschichte ihrer Versklavung. Garuda war am Boden zerstört.

Die Schlangen jedoch boten Garuda an, wenn er ihnen den Unsterblichkeitstrank (Amrita) bringen würde, dann würden sie seiner Mutter und ihm die Freiheit schenken.

Es war die Zeit, als die Götter und Dämonen den Milchozean quirlten, um den Nektar der Unsterblichkeit zu erhalten. (Siehe ‚Götter und Dämonen‘ > Samudra Manthan)

Garuda versprach seiner Mutter, sie von ihrem Fluch zu erlösen und den Unsterblichkeitstrank zu holen. Er verabschiedete sich und flog davon.

Die Götter waren bereits in Aufregung ... Garuda gelang es, den Unsterblichkeitstrank zu ergattern.

Da er dies selbstlos tat, zum Wohle seiner Mutter, gewährte ihm Vishnu einen Wunsch.

Garuda wünschte: ‚Ich möchte unsterblich sein, auch wenn ich den Unsterblichkeitstrank nicht trinke. Ich möchte in Deinem Banner erscheinen. Ich möchte Dein Reittier sein.‘

Vishnu gewährte die Wünsche.

Auch Indra wollte diesem Helden einen Wunsch gewähren.

Garuda bat darum, dass die Schlangen seine Nahrung sein sollten.

Garuda flog nach Hause und zeigte den Schlangen das Gefäß mit dem Unsterblichkeitstrank. Sofort wollten sie ihn trinken.

Garuda erklärte, dass sie zuerst ein Bad nehmen müssten und danach trinken könnten. Er bat sie, seine Mutter nun von ihrem Fluch zu befreien. Er setzte das Gefäß auf Kusha Gras. In dem Moment nah Indra es an sich.

Als die Schlangen vom Bad zurückkamen war das Gefäß weg. Sie leckten noch einige Reste der Flüssigkeit von dem scharfen Gras. Es zerschnitt ihre Zungen, seither haben Schlangen gespaltene Zungen.

Garuda hatte seine Mutter vom Fluch ihrer Schwester befreit.



Einer von Kadrus Söhnen, Shesha, wollte mit all dem Gezänke nichts zu tun haben. Shesha begab sich in Meditation.

Brahma erschien ihm und machte ihn zum Fundament der Erde, zur Weltenschlange.

Vasuki war ein weiterer Sohn Kadrus und der König der Schlangen. Er rief seine Brüder zusammen, um zu beraten, wie sie dem Fluch ihrer Mutter, in Janamejayas Opfer zu sterben, entgehen könnten.

Die meisten meinten, man sollte König Janamejaya bitten, kein Schlangenopfer zu vollziehen. Andere meinten, sie könnten den Priester beißen, so dass er das Opfer nicht durchführen könne. Oder sie könnten die Opferutensilien stehlen.

Vasuki lehnte alle Vorschläge ab.

Die Schlange Elapatra schlug vor, alles dem Schicksal zu überlassen. Er flüchtete sich, als Kadru den Fluch aussprach, in ihren Schoß und belauschte ein Gespräch der Götter mit Brahma.

Brahma erklärte darin, dass es zu viele Schlangen gebe und sie überheblich wurden. Nur die untugendhaften Schlangen würden im Opfer umkommen.

Der Weise Jaratkaru wird einen Sohn haben, Astika. Er wird Janamejayas Opfer beenden und die tugendhaften Schlangen retten.

Deshalb, so schlug Elapatra vor, solle Vasuki seine Schwester Jaratkaru mit dem Weisen Jaratkaru verheiraten. Nur so könne man den Schwierigkeiten entkommen.

Die Schlangen waren erleichtert.

Kurze Zeit später begann die Quirlung des Milchozeans, wobei sich Vasuki als Quirlseil zur Verfügung stellte.

Aus Dankbarkeit erklärte Brahma Vasuki, was ihm Elapatra schon erzählt hatte.

Vasuki beauftragte einige Schlangen, nach Jaratkaru zu suchen.



Jaratkaru war ein ausgemergelter Asket.

Einst wanderte er durch den Wald - an einem Ast hingen kopfüber über einem Loch Asketen. Die Wurzel des Baumes wurde von einer Maus angenagt, bald würden sie in das Loch fallen.

Jaratkaru fragte sie, ob und wie er ihnen helfen könne.

Sie erzählten ihre Geschichte, nämlich, dass sie keine Ruhe finden konnten, da der einzige Verbleibende in der Familie, ein Asket namens Jaratkaru, sich dem Asketentum verschrieben hatte anstelle zu heiraten und Kinder zu zeugen.

Jaratkaru war entsetzt, als er seinen Namen hörte, das waren also seine Nachfahren. Nur durch eine schnelle Heirat konnte er sie erlösen. Die Maus, die Zeit, trieb ihn zur Eile. Denn, sollte er keine Kinder haben, würde ihn dasselbe Schicksal treffen.

Mit zitternder Stimme erklärte Jaratkaru, dass er besagter Vorfahre sei und dass er durch Askese Verdienste erwerben wollte, nun, da er seine Pflicht erkannte, werde er sofort heiraten. Allerdings nur eine Frau, die denselben Namen trage wie er und nicht auf seine Unterstützung in Bezug auf Haus und Nahrung angewiesen wäre.

Jaratkaru begann nach einer Frau zu suchen, doch die Bedingungen waren zu eng. Es fand sich keine.

Enttäuscht zog er sich in die Wälder zurück und rief laut um eine Frau.

Vasukis Spione hörten die Rufe und informierten ihn. Sofort machte er sich mit seiner Schwester Jaratkaru auf zu Jaratkaru.

Jaratkaru fragte, ob sie seine Bedingungen erfülle und Vasuki erklärte, dass sie ebenfalls eine anspruchslose Asketin sei, er sich um ihre Versorgung kümmere und sie, wie er, Jaratkaru heiße.

Jaratkaru fiel noch eine Bedingung ein. Sie dürfe ihn nie verärgern, sonst werde er sie sofort verlassen.

Vasuki nahm alle Bedingungen an und die Hochzeit zwischen Jaratkaru und Jaratkaru wurde begangen.

Beide lebten in einem Palast, den ihnen Vasuki zur Verfügung stellte. Nach einiger Zeit wurde sie schwanger.

Jaratkaru schlief im Schoße seiner Frau ... es dämmerte. Sollte sie ihn wecken? Wachte er nicht rechtzeitig auf würde er die Zeit des Morgengebets verschlafen. Sie wusste wie wichtig ihm die Riten waren. Es konnte aber auch sein, dass er ärgerlich würde, wenn sie ihn weckte.

Sie entschied sich, ihn zu wecken.

Jaratkaru geriet in Rage. Er erklärte ihr, dass die Sonne niemals aufgehen würde, solange er schlafe. Sie habe ihn verärgert, er würde sie sofort verlassen.

Alle Erklärungen und Entschuldigungen Jaratkarus waren nutzlos. Er wurde zwar ruhiger, erklärte jedoch, dass er aufgrund seiner gestellten Bedingung nicht anders handeln könne, als sie zu verlassen.

Jaratkaru versuchte alles. Sie erklärte ihm, dass ihre Brüder sie aus ganz bestimmtem Grund mit ihm verheirateten, da ihre Brüder und Verwandten unter dem Fluch Kadrus standen. Nur mit einem Kind von ihm konnten die Schlangen überleben.

Jaratkaru erklärte ihr, dass sie einen strahlenden Sohn in ihrem Leib trage und sich nicht zu sorgen brauche. Dann verließ er sie.

Jaratkaru eilte zu Vasuki und erklärte ihm was geschehen war.

Nach anfänglichem Ärger beruhigte sich Vasuki, als er erfuhr, dass die Geburt des rettenden Sohnes bevorstand.

Jaratkaru gebar bald danach einen Sohn, Astika.

Damit waren die Vorfahren Jaratkarus erlöst.

Vasuki zog ihn auf und sorgte dafür, dass er die Veden studierte.



König Janamejaya fragte seinen Minister: ‚Was geschah damals? Warum starb mein Vater?‘

Der Minister sprach: ‚König Parikshit war ein gerechter und guter König. Eines Tages hängte er dem Weisen Samika eine Schlange um den Hals, während dieser in Meditation saß. Diese Tat sollte ihm zum Verhängnis werden. Der Sohn des Weisen, Sringan, verfluchte Parikshit, er werde innerhalb von sieben Tagen von einer Schlange gebissen und daran sterben.‘

Parikshit, der sich schon Vorwürfe machte wegen seines Verhaltens, erfuhr von dem Fluch. Ohne zu zögern gab er den Thron auf und übergab ihn dir. Die verbleibenden sieben Tage verbrachte er in Meditation. So hatte er am siebten Tag seinen Frieden gefunden und erwartete sein Schicksal.

Auf dem Weg zu deinem Vater traf Takshaka den Weisen Kashyapa. Er fragte ihn wohin er so eilig gehe.

Kashyapa erklärte, dass er den König wieder zum Leben erwecken wolle, nachdem dieser von einer Schlange gebissen worden sei.

Takshaka gab sich zu erkennen und gab Kashyapa zu verstehen, dass er über weit mächtigere Kräfte verfüge als er. Zum Beweis biss Takshaka in einen Baum, der Baum verbrannte im Nu zu Asche. Kashyapa brachte den Baum, grün und blühend wie zuvor, ins Leben zurück.

Takshaka bestach nun Kashyapa, dieser nahm die Bestechung an und verschwand.

Takshaka verkleidete sich, betrat den Palast und biss deinen Vater.

Takshaka hat deinen Vater getötet und der Weise Uttanka ist ebenfalls zornig auf ihn. Tu was du für richtig hältst.'

Janamejaya fragte, woher der Minister dies alles wisse und er offenbarte ihm, dass es eine dritte Person gab, die alles beobachtet und belauscht habe. Sie saß in den Ästen besagten Baumes, wurde verbrannt und mit dem Baum wiedererweckt.

Janamejaya überdachte all das was er gehört hatte und beschloss, in Abstimmung mit seinen Astrologen, die Schlangen auszurotten.

Das Feueropfer wurde vorbereitet ... König Janamejaya betrat den Opferplatz.

Da erschall eine Stimme: ‚Das Opfer wird nicht erfolgreich sein!‘

Janamejaya ließ sich nicht beirren, das Opfer begann.

Die kraftvollen Mantren zogen die Schlangen an ... sie verbrannten im Opferfeuer ... eine nach der anderen.

Takshaka geriet in Panik und suchte Hilfe bei Indra, der ihm versicherte, dass mit Brahma abgesprochen sei, dass ihm nichts geschehe. Takshaka blieb bei Indra.

Nur wenige Schlangen gab es noch. Vasuki suchte seine Schwester, Jaratkaru, auf und bat sie, ihren Sohn Astika nun zu schicken, schließlich habe Brahma versprochen, dass er das Opfer beenden würde. Es läge nun an ihr, die Schlangen zu retten.

Jaratkaru sprach mit Astika und er machte sich sofort auf den Weg zu König Janamejaya.

Auf dem Opferplatz angekommen sang er zum Lobe des Königs und der Götter. Tief beeindruckt von dem jungen Mann beschloss Janamejaya, ihm einen Wunsch zu gewähren.

Janamejaya bat die Anwesenden Priester, ihre Mantren zu intensivieren, damit Takshaka, sein Hauptfeind, erscheine.

Sie erklärten ihm, dass Takshaka unter dem Schutze Indras stehe.

Janamejaya verlangte, dass auch Indra im Opferfeuer sterbe.

Die Weisen rezitierten die kraftvollsten Mantren ... da erschienen Takshaka und Indra am Himmel. Indra floh, Takshaka wurde ohnmächtig und fiel herab.

Die Priester sprachen: ‚Nun, oh König, ist die Zeit, dass du dem Jungen den Wunsch gewährst.‘

König Janamejaya bat den Jungen, einen Wunsch zu äußern.

Astika sah, dass Takshaka kurz davor war, ins Feuer zu fallen. Er rief: ‚Halt!‘

Takshaka blieb in der Luft hängen.
Zum König gewandt bat er: ‚Beende dieses Opfer!‘

Janamejaya fragte Astika: ‚Wer bist du?‘

Astika stellte sich vor: ‚Ich bin Astika. Mein Vater ist der Weise Jaratkaru. Meine Mutter ist die Schlange Jaratkaru.‘

Janamejaya erwiderte voll Zorn, auf Takshaka deutend: ‚Er hat meinen Vater getötet!‘

Astika fragte ihn: ‚Kennst du Indraprastha?‘

Janamejaya war irritiert.

Indraprastha war der Ort, von dem aus die Pandavas, deine Vorfahren, regierten. Es wurde auf dem Khandava Wald erbaut.‘

Khandava war die Heimat tausender von Schlangen. So gut wie keine überlebte. War es nicht Takshakas Recht, diese Tat zu rächen?

Dein Vater, Parikshit, hat einen Weisen gedemütigt. Er wurde zum Tode verflucht. Takshaka war das Medium, das den Fluch zu vollziehen hatte. Meinst du, Takshaka verdient dafür den Tod?‘

Janamejaya schwieg - das Schlangenopfer wurde beendet.

Der Weise Vyasa und sein Schüler Vaisampayana kamen um die Zeremonie den Riten entsprechend zu beenden. Janamejaya war nach den Worten Astikas neugierig geworden. Er wollte alles über seine Vorfahren wissen, die den Mahabharata Krieg geführt hatten.

So wurde Janamejaya der Erste, der das Mahabharata von Vaisampayana hörte.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von S. A. Krishnan.